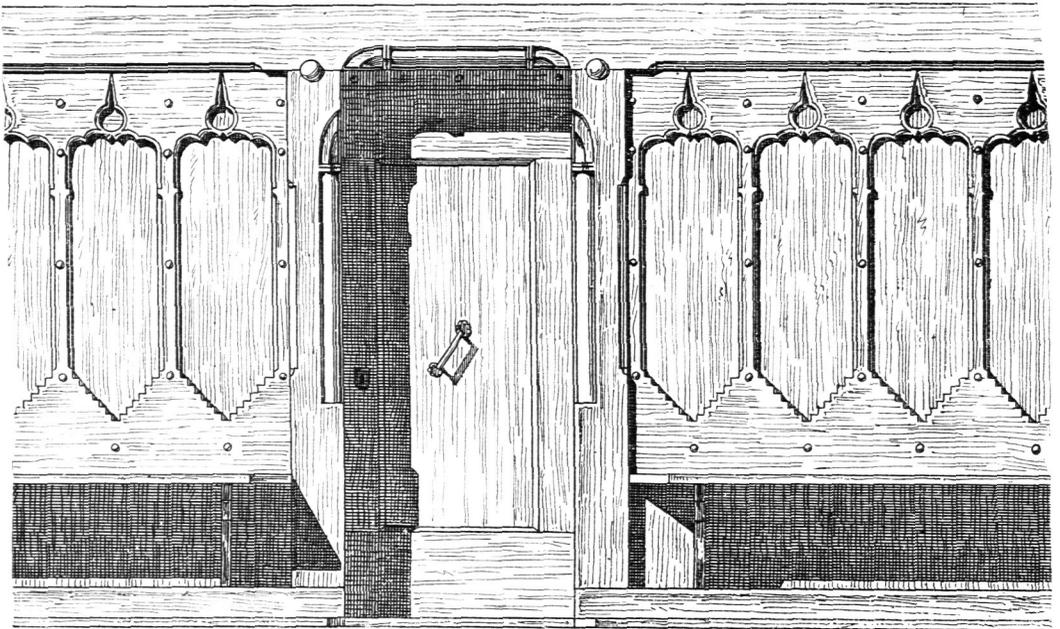


wir in Fig. 95¹¹²⁾ zur Darstellung bringen. Einen energischeren Charakter zeigt das Ornament in Fig. 96¹¹²⁾ von einem Raume im Schloß Reiffenstein. Eine interessante Fenstereinfassung findet sich u. A. zu Freundsberg in Tyrol (Fig. 97¹¹²⁾, wo bunte Ranken auf hellem Grunde gemalt sind.

In den letzten Jahren ist auch in den übrigen Theilen Deutschlands eine große Zahl solcher Reste von Wandmalereien gefunden worden; am längsten sind wohl einzelne Nürnberger schon bekannt. Als besonders schönes Beispiel führen wir in Fig. 98¹¹⁴⁾ ein Stück der Wand-Decoration aus dem Refectorium zu Bebenhausen vor.

Auf ein Motiv müssen wir noch besonders hinweisen. Wir haben u. A. in Art. 74 u. 79 (S. 80 u. 88), bei Besprechung der Construction der städtischen Wohnhäuser, auf die häufige Verwendung von Fachwerkwänden aufmerksam gemacht. Wir haben im

Fig. 100.

Wandtäfelung einer Stube zu Klösterle¹¹⁶⁾.¹/₂₅ n. Gr.

vorhergehenden Hefte davon gesprochen, daß auf den Burgen an jeder freien Stelle eine Reihe von Gebäuden aus Holz für verschiedene Zwecke errichtet wurden, und wenn wir auch nur da und dort in unseren Zeichnungen wirkliche Holzbauten wieder gegeben haben (siehe daselbst Fig. 73 auf S. 130, Fig. 77 auf S. 133, Fig. 84 auf S. 148), so haben wir doch nicht verfehlt, davon zu sprechen, daß selbst die Palasbauten solcher Burgen theilweise Holzbauten waren. Eben so haben wir bei den Klosterbauten auf das Vorhandensein aus Holz errichteter Theile hingewiesen. Bei dieser umfassenden Verwendung von Fachwerkwänden auch im Inneren der Gebäude, insbesondere im Inneren der Zimmer und Säle ist es nicht unwichtig, zu bemerken, daß allenthalben weit über den Schluß des Mittelalters hinaus die Zwischenräume zwischen dem Fachwerk einfach mit Stückstecken und Strohlamm

¹¹⁶⁾ Nach: PAUKERT, a. a. O.